

Söbstständi

19

Söbstständi ist:

Alles sölba mache, sölba denke
und soan, sölba wolle, sölba
kinne, sölba bestimme Ver-
antwortung übernahme!

Ich bin da Peter G. geboren am

24. 1. 1962 in Waldhausen.

Meine Geburt war schwierig,
sagt die Mama, sehr schwierig.
Ich hab 4 Brüdern und 2 Söhne
stern. An Papa hab ich nimmer

der ist leider schon tot,
leider gestorben 5 Monate nach
dem i ins (Ma) Wohnhaus I der
Lebenshilfe Greis zogen bin, leider
Bevor i ins Wohnhaus kommen
bin, bin i 23 Jahre geendet
weil ich bin schon seit 16.3.81
mit noch 5 weiteren behinderte
Menschen in die Lebenshilfe
Greis kommen. Da war i prob
ich in da Flehter's drinnen
und hab Körb geflecht, alli
Körb, ganz verschiedene Körb.
Dann is da Platz zu wenig wo

neil ollineit mehr Leut hemme
sen, dann home onbau, dös
war notwendig, i bin a geschick
Arbeiter (m) und hab dann auf
der Baustell mitgearbeitet. I hab
da a ein Gd verdient. Dann no
da a Weihnachtsfeier und Fruch.
hat mir den Stundenlohn ausbezahlt,
dös war schön, ganz schön, es
waren nu Schilling, aber a ganz
schön. Dann (da) war Bauerei fertig
und i hab zu Walter E. gesagt,
ich geh nimma eini flechten. Ich
möcht so gern heraus ~~aus~~ ausser
arbeiten.
flechten

do geht was wider, i möcht
schaffn, reiben und grobn.

Walter E. hot gesagt, ~~do~~ dann
mess na was unternehmen und ist
in Gzin auf die Gemeinde gonge
hot dort gred mit die Herrn
Walter E. hot errent, dass mit
mir und 4 andere Ruama die
1. Aussergruppe gmacht worden
ist. Dös is nirkli a super
Gfühl; oxbiten - draussen - mit
Krompen und Schaufi!

79

Dann hot mi blongt, dass
i weg geh ~~von~~ dahom, i möcht

völlständig sein, ganz ohne
Papa und Mama. Ich war schon
40 Jahre alt und wollte ein
Zimmer für mich alleine und
zum Versperren. Heidi meine
Schwester, hat sie für mich
recht eingesetzt. Am 27.03.2004
war so weit und ich bin dahin
ausgezogen und in's Wohnhaus
der Lebenshilfe Grem eingezogen,
in a ganz ~~ne~~ eigenes Zimmer,
~~versperrt~~ net zum Versperren, das
aber auch mit Schloß und
Schlüssel. Mein Zimmer (habe)

hab ich mir wirklich schön
 eingerichtet, sogar eine kleine
 Kochnische mit Kühlschrank
 und Toaster hab i gehabt.
 6 Jahre hab i so im Wohn-
 haus gelebt, hab gelernt auf
 eigene Füßer stehen. Es ist mir
 dort wirklich gut gega, dann
 auf einmal hab i wieder an
 Lust auf nu mehr Selbst-
 ständigkeit kriegt und dan
 hab i ma denkt, i noch mi
 ganz selbstständi! alli Be-
 treuer (= innen) hotm gesagt, "du

schofft das Peter, mit der
mobilen stundenweisen Betreuung
schofft das sicha! (79)

Dann is praktisch mei Bo'Rad
wieda rennet worn und i
hob wieder amol keine Ruah
mehr, geben, Josef H., mein
Berufsbetreuer, Heidi und
später auch Lothar P. (Wohn-
hausleiter) haben viele Ge-
spräche über das Thema
geführt und "Gott sei Dank"
net aufgeben. So bin i
jetzt wo i grad sitz, in

meiner Wohnung in 4360 Güt
Schießstätte 7, E2 und i bin
"SÖBSTÄNDI" (19)

Ich hab nämli seit 8. 11. 2010
eine ganz eigene Wohnung,
eine unabh. wohnliche Wohnung,
so wie Mama, mit 49 m²
und ich mache alles selbst-
ständi. Alles ist grabelle saub
auch meine Wäsche und mein
Arbeitsgewand. Ich kann
gehen und kommen wann
ich will, i muß niemand
fragen. Wenn i will, hoch i

mir Poprikanudel. Ich kann
mich supra solba forbringen.
Zur Not hilft mir noch meine
mobile Betreuerin Barbara L.

I hob so a Freud, se a Rissen
freund und i bleib so long
selbstständig, so long es geht!
do kann kemme was will!
Das Beste für mi ist "selbstständig"

Die Heidi sagt: Das heißt: "ein
selbstbestimmtes Leben!"

15. 8. 2011

Peter Gschmäder